

Börseblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftsweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 40.

Freitag, den 19. Mai

1837.

Gesetzgebung.

Das Königl. Preuss. Ober-Censur-Collegium hat für nachstehende, außerhalb der Staaten des Deutschen Bundes in Deutscher Sprache erschienene Schriften die Debitserlaubniß ertheilt:

- 1) F. Brömel, über die Helvetier und ihr Verhältniß zu einer älteren Bevölkerung der Schweiz. 8. Basel, 1836. Neukirch.
- 2) Barth und Hänel, Jugendblätter. 1837. Febr., März. 4. Straßburg, Scheurer, Stuttgart, Steinkopf.
- 3) E. Meyer, über das Verhältniß der Kunst zum Kultus. 8. Zürich. 1837. Höhr.
- 4) Joh. Zeller, Stimmen der Deutschen Kirche über das Leben Jesu von Strauß. 8. Zürich, 1837. Bärkli.

Berlin, den 10. Mai 1837.

Der Vorsteher des Börsenvereins
Enslin.

Buchhandel.

Seit vielen Jahren möchte nicht leicht eine Frankfurter Oster- und eine Leipziger Jubilate-Messe Statt gefunden haben, welche, wie die diesjährige, so factisch den Beweis geliefert hätte, wie äußerst unzweckmäßig es, besonders in Beziehung auf den Buchhandel ist, daß sich der Anfang dieser beiden Frühjahrs-messen, gleich dem Oster-feste, nach dem Monde richtet, und hierdurch diese Messen manchmal so früh beginnen, daß — wie in diesem Jahre — während ihrer ganzen Dauer die Witterung so kalt und schnee-

4r Jahrgang.

reich ist, wie in der Mitte des Winters. — Es würde gewiß jedem Geschäftsmann, sowie jedem die Messe Besuchenden vortheilhaft sein, wenn die jährlichen Frühjahrs-Messen, gleich den Herbst-Messen, an einem bestimmt festgesetzten Monats-Tage ihren Anfang nähmen, und gewiß würde ein jeder, welcher zur Messe reist, es gern sehen, wenn dieselbe wenigstens 14 Tage später beginnt, als in diesem Jahre. — Niemandem würde eine solche Einrichtung Nachtheil, gewiß aber sehr vielen Vortheil bringen!

Das Einzige, was einer solchen Verlegung, oder vielmehr Fixirung der Frühjahrs-Messen vorhergehen müßte, ist, daß — da sich auch der Anfang der Leipziger Jubilate-Messe nach den Ostern, und folglich auch nach dem Monde richtet — Frankfurt mit diesem Mess-Platz sich über den Anfang der Messen verständigte, weil diese sonst öfters zu gleicher Zeit Statt finden würden, was dann allerdings für beide Städte nachtheilig sein müßte. Einsender glaubt übrigens, daß Leipzig sich gewiß ebenfalls geneigt zeigen würde, den Anfang seiner Messen auf einen bestimmten Monats-Tag festzusetzen, da auch diese Stadt sehr viel mehr Vortheil von Messen hat, die später beginnen, als dieses in diesem Jahre der Fall ist. Für die Frankfurter Messe würde, nach Einsenders Dafürhalten, die beste Anfangszeit der nächste Montag nach dem jedesmaligen 15. April, und für Leipzig der nächste Montag nach dem 5. Mai sein. —

Aus unten angefügter Tabelle ist zu ersehen, auf welche verschiedene Tage die Ostern vom Jahre 1837 an bis zum J. 1900 fallen. Es ist aus dieser Tabelle ferner ersichtlich, daß die Ostern im Jahre 1845 schon auf den 23. März — im Jahre 1886 aber erst auf den 25. April fallen; die Frankfurter